

Bayreuther Studentin für die beste mündliche Einzelleistung beim Hans Soldan Moot Court 2021 ausgezeichnet

Beim 9. Hans Soldan Moot Court zum anwaltlichen Berufs- und Zivilrecht ist Frau Fabienne Luburic für die beste mündliche Einzelleistung ausgezeichnet worden und hat den Preis des Deutschen Juristen-Fakultätentags gewonnen (Preisteilung). Dieser Preis ist einer der vier Hauptpreise des Wettbewerbs. Frau Luburic gelang es damit, sich gegen etwa 120 Mitstreitende durchzusetzen. Sie bewies neben profunden juristischen Kenntnissen gerade auch die Beherrschung sogenannter „Soft-Skills“ wie freier Rede, Argumentationskultur und Teamwork.



Fabienne Luburic (beste mündliche Einzelleistung)

Auch abseits dieser Einzelleistung waren die Teams der Universität Bayreuth in diesem Jahr wieder höchst erfolgreich. Team I, bestehend aus Josephine Astfalk, Katharina Furche, Fabienne Luburic und Matthias Schmidmeier, gelang es, den drittbesten Klägerschriftsatz zu verfassen. Team II, das sich aus Iliana Amthor, Katharina Karbowy, Selina Möller und Annelie Orlet zusammensetzt, konnte dies noch übertrumpfen, indem ihre Klageschrift als die zweitbeste des Wettbewerbs ausgezeichnet wurde.

Beide Schriftsätze zeichnen sich durch detailliert durchdachte Lösungswege, eine gelungene Aufarbeitung der betroffenen Rechtsprobleme, präzise Formulierungen und der überzeugenden Gewichtung von Beweismitteln aus.



Für den zweitbesten Klägerschriftsatz ausgezeichnet: v.l.n.r. Selina Möller, Iliana Amthor, Annelie Orlet und Katharina Karbowy

Schon mehrmals ist es den Teams der Universität Bayreuth nun bereits gelungen, für die Leistungen beim Soldan Moot ausgezeichnet zu werden. Die diesjährigen Teams wurden wieder von Herrn Prof. Dr. André Meyer, LL.M. und seinen Mitarbeitern betreut. Der Wettbewerb unter 30 Teams aus ganz Deutschland fand im Oktober in digitaler Form statt.



Für den drittbesten Klägerschriftsatz ausgezeichnet: v.l.n.r. Matthias Schmidmeier, Josephine Astfalk, Fabienne Luburic und Katharina Furche

Beim Soldan Moot handelt es sich um einen bundesweiten Moot Court-Wettbewerb zur anwaltlichen Berufspraxis für Studierende deutscher Jurafakultäten. Im Rahmen des Wettbewerbs wird anhand eines fiktiven Falls ein Gerichtsverfahren vor einem deutschen Landgericht simuliert. Dabei werden die Studierenden schon im Verlauf des Studiums mit der forensischen Tätigkeit von Rechtsanwälten vertraut gemacht. Kern der von den Studierenden zu erbringenden Leistung ist die rechtliche Analyse eines Falls, die Würdigung von Beweismitteln sowie die Formulierung von Rechtsmeinungen als Interessenvertreter. Darüber hinaus erfordert der Wettbewerb die Auseinandersetzung mit Gegenargumenten sowie Überzeugungskraft, um das Gericht und die Juroren für die eigene Position zu gewinnen.